

**[s.n.]**

Autor(en): **[s.n.]**

Objektyp: **Illustration**

Zeitschrift: **Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin**

Band (Jahr): **70 (1944)**

Heft 25

PDF erstellt am: **21.07.2024**

### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern. Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

### **Haftungsausschluss**

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

# VISION

Ich habe jüngst im Traume einen Mann gesehen  
in einem Meer von Formularen untergehen.  
Am Ufer standen Bürokraten von der schlimmsten Sorte  
sah'n achselzuckend zu und hörten seine letzten Worte:

„Von der Wiege bis zur Bahre  
braucht der Schweizer Formulare,  
vom Eintritt in dies Jammertal  
bis zum Finale vom Skandal!“

Seine Lage wurde kraß und krasser,  
schließlich ging er gurgelnd unter Wasser.

Die Depeschenagentur ließ funken,  
es sei nur erlogen und erstunken,  
daß in Formularen einer sei ertrunken.

Anders jene Bürokraten,  
die darüber wochenlang beraten,  
was geschehen solle bei so Taten.

Hans Kurt Studer

## Worte von Marie von Ebner-Eschenbach

Wenn es ein Glaube gibt, der Berge  
versetzen kann, dann ist es der Glaube  
an die eigene Kraft.

An das Gute glauben nur die we-  
nigen, die es üben.

Wenn jeder dem andern helfen  
wollte, wäre allen geholfen.

Genug weiß niemand, zuviel so  
mancher.

Wir werden vom Schicksal hart oder  
weich geklopft; es kommt nur auf das  
Material an. Zitiert: Hinze

## Warum?

Warum heißt es jeweils: Ein Flug-  
zeug unbekannter Nationalität überflog  
zwischen 00.00 und 00.01 schweizeri-  
sches Hoheitsgebiet zwischen La Chaux  
und de Fonds. Alarm wurde nördlich  
der Linie Genf-Lausanne-Sitten-Engadin  
ausgelöst.

Ich begreife ja ganz gut, daß man  
nicht gerne amtlich verlautbart, wegen  
des genannten Vorfalles sei die ganze  
Schweiz alarmiert worden. Aber war-  
um sagt man nicht — «im Zuge der  
Sparrmaßnahmen im Sektor» Drucker-  
schwärze —: Nördlich der Südgrenze?  
Wer nicht denken kann, merkt auch  
dann nichts, und für die, welche den-  
ken, ist auch die andere Formulierung  
kein Buch mit sieben Siegeln.

Das KIA, Sektion Oele und Fette,  
Abteilung für Druckerschwärze, möge  
hier einmal eines seiner Machtworte  
sprechen. AbisZ



's Babettli tuet sich uf Eventualitäté  
vorbereite!

## Beromünster

bringt aus Bern eine Schallplatten-  
sendung, worin besonders dick aufge-  
tragener Kitsch an den Schandpfahl ge-  
nagelt wird.

Als eben ein besonders «schmal-  
ziger Kohl» ertönt, kommt unsere Nach-  
barin herein. «Ja isch das Beromünster?»  
fragt sie. «Ich ha mi allwäg verluetet  
im Programm. Ich ha gmeint, hüt zmit-  
tag bringids Kitsch. Wenn i das gwüßt  
hätt, hätti au igstellt.» AbisZ

## Splitter

Je mehr die Technik voranschreitet,  
um so hilfsbedürftiger wird die Mensch-  
heit. Rozü

## Wappensprüche

Als Bub habe ich im Lexikon oft  
fremde Staatswappen angestaunt, weil  
sie mit goldenen Kronen, mit allerlei  
Viechern und mit Spruchbändern ver-  
ziert waren. Unser Schweizerkreuz  
schien mir dagegen direkt schmucklos  
und simpel. «Suum quique!» las ich  
da, und ließ es mir vom Vater über-  
setzen als: «Gib her was du hast, das  
andere kannst du behalten.» Dieu et  
mon Droit! rief ein anderes Band,  
Hony soit, qui mal y pense! ein drittes.

Heute denke ich anders. Das Schwei-  
zerkreuz gefällt mir am besten so wie  
es war, ist und bleiben soll. Es werden  
zuviel Sprüche über das Schweizer-  
kreuz gemacht in Zeiten festlicher  
Hochkonjunktur, so daß wir nicht auch  
noch Sprüche unter dem Wappen  
brauchen können.

Aber die Departemente sollten  
zu ihren Siegeln Spruchbänder setzen,  
zur leichteren Unterscheidung, und zur  
allgemeinen Belehrung. Zum Beispiel:  
Post und Bahn! Der Huuser muen  
en Güeder ha.

Justiz: Es git kä tschäggeti Waret.

Volkswirtschaft: Vil chlini Vögeli  
gänd au en Brate.

Militär: De Muni isch ringer ablah  
as abinde.

Inneres: Me cha mit wenig rych sy,  
wenn eine weiß wie.

Politisches: Es isch scho mäenge vor  
luter Sorghebe d'Schtäggen abgheif.

Finanz: Gält elei macht nid glücklich;  
me mues es au ha. AbisZ



**COGNAC  
AMIRAL**

Er wird überall mit  
Hochrufen empfangen!  
BERGER & CO., LANGNAU I/E.

GONZALEZ



**SANDEMAN**  
(REGISTERED TRADE MARK)

Wer Portwein sagt,  
meint SANDEMAN!

**SANDEMAN** Berger & Co., Langnau/Bern



*Mont d'Or Johannisberg*

Ein herrlicher Tropfen!

Berger & Co., Weinhandlung,  
Langnau (Bern) Telefon 514